



Urtümliche Natur im Glarus

Zwischen eindrücklichen Felsformationen, sattgrünen Wiesen und Alpenrosen im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Barbara Rebsamen

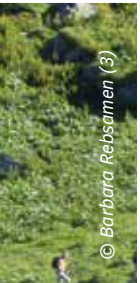
Dass wir heute stundenlang durch die unberührte, stille Natur wandern würden, können wir uns am Morgen noch nicht vorstellen, als wir uns mit dutzenden von Leuten in Schwanden, Kanton Glarus, in den Bus drängen. Einen Sitzplatz bekommen wir nicht mehr, dafür sind wir an der Endstation in Kies schnell draussen und erwischen die erste Gondel hoch zur Mettmenalp, dem Startpunkt unserer heutigen Tour. Die rote Gondel sieht mehr nach Verkehrshaus als nach moderner Bergbahn aus, etwas mulmig wird mir schon im Magen, als sie losfährt. Aber ich tröste mich damit, dass eine alte Gondel schliesslich auch lange gehalten hat und deshalb von guter Qualität sein muss.

Am Garichtisee, kurz nach der Bergstation, haben sich ein paar Fischer positioniert, neben uns machen sich Kletterer auf den Weg zum Klettergarten beim Widerstein. Dann, auf einmal, scheinen alle andern verschwunden

zu sein und wir sind mutterseelenallein. Wir geniessen die frische Bergluft und lassen die Gegend, die für uns ein neues Wandergebiet ist, erst einmal auf uns wirken.

GESCHÜTZTER WILDBESTAND

Das Bergmassiv zwischen Sernftal und Linthal, wo wir unterwegs sind, ist nicht nur landschaftlich äusserst reizvoll, es hat auch geschichtlich interessante Fakten zu bieten: Im 16. Jahrhundert wurde hier das erste Wildschutzgebiet Europas eingerichtet, der Freiberg Kärfpf. Zum Schutz des Wildes war die Jagd offiziell verboten, es gab allerdings zahlreiche Ausnahmen, um dieses Verbot zu umgehen, so durften zum Beispiel «Hochzeitsgämsen» geschossen werden für Paare, die zwischen Juli und November heirateten. 1792 wurden dann aber alle Sonderbestimmungen abgeschafft, um den verbleibenden Wildbestand zu schützen.



© Barbara Rebsamen (3)



*Schöne Aussichten sind sicher: vom Widerstein hinauf zum Wildmadfurggeli und weiter zum Chüebodensee.
(v. l. n. r.)*

REISETIPPS

HIN- UND RÜCKREISE

Mit dem Zug nach Schwanden GL, weiter per Postauto nach Kies (Niederental), dann mit der Luftseilbahn auf die Mettmenalp. Vom Ämpächli mit der Gondel nach Elm und per Postauto wieder nach Schwanden (Reisezeit ab Zürich HB pro Weg ca. 2 Std.).

STRECKENINFORMATIONEN

Mettmenalp – Widerstein – Vorder Matt – Wildmadfurggeli – Gelbchopf – Chuenz – Ämpächli (ca. 9,5 km, 4,5 Std.). Eine gute Kondition und stabile Gelenke sind Voraussetzung (Höhendifferenz je ca. 700m). Die Wanderung geht auf über 2000 m. ü. M. und eignet sich daher nur für die Sommermonate.

VERPFLEGUNG

Unterwegs aus dem Rucksack; grosses Bergrestaurant beim Ämpächli.

TIPP FÜR FAMILIEN

Kinderparadies Ämpächli mit diversen tollen Spielplätzen, Picknickstellen und der attraktiven Themenwanderung durch den «Riesenwald».

INFORMATIONEN IM INTERNET

www.glarnerland.ch; www.sportbahnenelm.ch

Gämsen treffen wir heute keine, dafür beeindrucken uns die Felsbrocken, die wie von Riesen hingeworfen auf den sattgrünen Wiesen liegen – dazwischen immer wieder Alpenrosen. Die Natur hat hier etwas Urtümliches, keine Skilifte und keine Antennen stören das beschauliche Bild.

TSCHINGELHÖRNER UND MARTINSLOCH

Auf dem höchsten Punkt, dem Wildmadfurggeli, tut sich vor uns ein Hochplateau mit mehreren kleinen Seen auf. Ein wunderbarer Platz, um zu picknicken und kurz auszuruhen.

Gegenüber sehen wir die Tschingelhörner, die zum UNESCO-Welterbegebiet Sardona gehören. Mittendrin ist das berühmte Martinsloch, durch welches im März und im September die Sonne auf den Elmer Kirchturm scheint.

Steil geht es nun über Stein- und Grasfelder bergab. Langsam aber sicher nähern wir uns wieder der Zivilisation, wir treffen ande-

re Wanderer, weiter unten auch Familien und Hundespaziergänger.

FÜR GROSSE UND KLEINE ABENTEURER

Die letzten Kilometer gehen wir auf einem Themenweg, auf dem die Geschichte des Riesen Martin erzählt wird und zahlreiche aufwändig mit Holz gestaltete Spielplätze zum Entdecken einladen. Hier möchte man am liebsten Kind sein! Aber auch für grössere Abenteuerer wird etwas geboten, zum Beispiel Go-Carts für die Talfahrt.

Uns steht der Sinn aber nicht nach Action, wir begnügen uns vielmehr mit einem Elmer-Citro auf der gemütlichen Terrasse des Bergrestaurants und fahren nachher mit der Gondel nach Elm hinunter.

Mein Partner und ich sind uns einig, die Wanderung war toll und es lohnt sich, den weiten Weg in die Innerschweiz auf sich zu nehmen. Wir kommen wieder!